



Handreichung zur Nutzung des Ausbildungsleitfadens

i Information

Zusammenfassend basiert der ALF auf folgenden Eckpfeilern:

Die Lernergebnisse im ALF sind Aussagen darüber, was ein Auszubildender/Studierender nach Abschluss eines Lernprozesses wissen, verstehen, durchführen und/oder nachweisen kann.
Die Lernergebnisse im ALF wurden basierend auf den ausgeführten Kompetenzen der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie den Rahmenplänen der Fachkommission nach § 53 PflBG abgeleitet.
Die inhaltliche Lernergebnis-Operationalisierung wurde zudem aus bestehenden Curricula von Pflegeausbildungen in der Alten-, Kranken-, Kinderkrankenpflege und generalistischen Ausbildungsgängen abgeleitet.

Durch unterschiedliche Lehrveranstaltungen mit wechselnden didaktischen Methoden, Übungen z. B. in Skills-Labs (Kagermann, 2015) und Praxisanleitungen am Einsatzort können die Auszubildenden/Studierenden ausgehend von einem Ist-Zustand (Ausgangslage des Wissens und Kompetenzen) die Lernprozesse so organisieren, dass der angestrebte Soll-Zustand (Lernergebnis) erreicht wird. Die Lücke zwischen dem Ist-Zustand und Soll-Zustand kann durch unterschiedliche(s) Vorwissen und Erfahrungen verschieden groß sein. Für die Praxisanleitung ist es sehr bedeutend, das Vorwissen und den gegebenen Stand des Könnens, den die Lernenden mitbringen, zu analysieren und Lernergebnisse die Praxisanleitungssituation gezielt auszuwählen. Denn wenn der Unterschied zwischen dem „Ist“ und dem „Soll“ zu groß ist, kann ein Lernergebnis rasch als unerreichbar empfunden werden. Ist der Unterschied hingegen zu klein, ist das zu erreichende Lernergebnis ebenfalls nicht unbedingt zielführend. Beide Pole fördern negative Auswirkungen auf die Lernbereitschaft (Bachmann, 2018).
Auf diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass sich die Lernergebnisse im ALF auf unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus bzw. auf verschiedenen Ebenen der „Stufen des Handelns“ bewegen. Während im ersten Ausbildungsjahr die Lernergebnisse vorwiegend weniger komplexe Stufen des Handelns fokussieren, steigen die Anforderungen bis zum zweiten Ausbildungsjahr kontinuierlich an. Die komplexeren Lernergebnisse sind im Kontext von spezifischen Erkrankungen, Einschränkungen und/oder Zuständen fachabteilungsbezogen sortiert.

i Zusatzinfo

Wichtig bei der Nutzung des ALFs ist, dass Sie bei der Planung von Praxisanleitungen basierend auf Ihrem aktuellen Kompetenzstand als um Beispiel Auszubildender im ersten Lernjahr zunächst die weniger komplexen Lernergebnisse bearbeiten. Mit zunehmender Steigerung Ihrer Kompetenzen können dann komplexe Handlungssituationen von Ihnen gelöst werden.
Ebenso ist wichtig zu wissen, dass Sie im Bereich der komplexeren Lernergebnisse zu den typischen Krankheitsbildern und ihren Auswirkungen nicht alle Pflegesituationen erleben können. Hier geht es um exemplarisches Lernen. Versuchen Sie, so viele Lernsituationen kennenzulernen wie möglich.

Nicht nur bei der theoretischen als auch der praktischen Ausbildung in der Pflege kann davon ausgegangen werden, dass kompetenzorientierte Lernergebnisse mehrheitlich nicht durch einmalige Anwendung, Durch-

einen entsprechenden gestuften und kumulativen Kompetenzerwerb gewährleisten zu können (Schaper et al., 2013). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Lernangebote je nach individueller Situation der Auszubildenden/Studierenden in unterschiedlicher, angepasster Häufigkeit und Intensität angeboten werden sollten.

1.5.1 Informationen zum Führen des Ausbildungsleitfadens

Die Auszubildenden/Studierenden sind mitverantwortlich für ihren Lernzuwachs und aktiv in den Ausbildungsprozess der theoretischen und praktischen Ausbildung eingebunden. Der Nachweis der praktischen Ausbildung ist eine Voraussetzung dafür, dass am Ende der Ausbildung die Zulassung zur Prüfung erfolgen kann. Der Ausbildungsleitfaden (ALF) ist der Begleiter durch die Pflegeausbildung. Er bietet Orientierung über Lerninhalte sowie über Wissensstand bzw. Lernfortschritt.

Wenn die Lerninhalte zu den Lernergebnissen im Unterricht theoretisch oder praktisch behandelt wurden, sollte dies im ALF durch Ankreuzen bzw. Abhaken in der vorgesehenen Spalte „Theorie“ dokumentiert werden. Wer diese Spalte bestätigt, kann je nach Ausbildungsbetrieb unterschiedlich geregelt sein. Die Dokumentation der theoretischen und praktischen Unterrichtsinhalte kann durch das Lehrpersonal durchgeführt werden, alternativ wird die Verantwortung für den Eintrag den Auszubildenden/Studierenden übertragen. Durch die Eintragung wird sichergestellt, dass die anleitenden Personen in der Pflegepraxis darüber informiert sind, was im Unterricht bereits gelehrt wurde.

Vermittlung der Lernergebnisse: Wenn die für die Lernergebnisse relevanten Inhalte im Unterricht theoretisch behandelt wurden, sollte dies im ALF mit einem Datum/Handzeichen dokumentiert werden.

Die im Unterricht bzw. in Vorlesungen behandelten Themen werden in der Regel in einem für jeden Ausbildungskurs zentral geführten Ausbildungsnachweisordner dokumentiert. Gegebenenfalls sind die Studieninhalte in den Modulbeschreibungen oder Modulhandbüchern ausgewiesen. In regelmäßigen Abständen sollte der Ausbildungsleitfaden überprüft und mit dem Ausbildungsnachweisordner bzw. dem Modulhandbuch verglichen werden. Die bereits vermittelten Lerninhalte werden in der Spalte „Theoretische/praktische Vermittlung im Unterricht erfolgt“ eingetragen.

Nachdem die theoretischen Inhalte vermittelt wurden, beginnt die Phase des Einübens, Ausprobierens, Vertiefens und Anwendens in der Pflegepraxis. Jede Woche sollten gezielt Punkte aus dem Lernergebniskatalog aufgegriffen werden und mit den Pflegenden vor Ort, den Mentoren oder Praxisanleitern/-begleitern entsprechende Anleitungssituationen eingeplant werden. Hierbei ist es hilfreich, schrittweise das Pflegefachwissen und die Handlungskompetenzen zu lernen, zu erweitern, zu vertiefen und zu reflektieren.

In der praktischen Anleitungssituation werden die Auszubildenden/Studierenden schrittweise mit den Lerninhalten vertraut gemacht, sodass das Kompetenzniveau allmählich gesteigert wird. Dabei können verschiedene Vorgehensweisen angewandt werden:

- Theoretisches Wissen wird zunächst mit der Pflegefachperson wiederholt, bei der folgenden Durchführung der Pflegeaktivitäten führen die Auszubildenden/Studierenden eine (passive) begleitende Beobachtung mit anschließender Reflexion über die Pflegesituation durch (gezeigt = gesehen, theoretisch wiederholt).
- Eine Pflegeaktivität wird gemeinsam mit der Pflegefachperson durchgeführt mit z. B. verbaler Unterstützung oder Übernahme von Teilsequenzen durch die Auszubildenden/Studierenden



(👉 geübt = einüben, gemeinsam durchführen, mit Unterstützung durchführen).

- Eine Pflegetätigkeit wird unter Beobachtung der Pflegefachperson selbstständig durchgeführt mit anschließendem Reflexionsgespräch. Wurde die Pflegetätigkeit ohne Unterstützung selbstständig und korrekt durchgeführt, so wird die anleitende Pflegeperson das Feld (👉 erreicht = können, Lernergebnis erreicht) bestätigen.
- Nach einer Praxisanleitung oder -begleitung wird der erreichte Lernstand in die entsprechende Spalte eingetragen. Insgesamt stehen für jedes Lernergebnis drei Felder zur Dokumentation mit Datumsangabe zur Verfügung. Der letzte Eintrag sollte bestätigen, dass das Lernergebnis erreicht ist. Es ist darauf zu achten, dass der Name der anleitenden Person in der Handzeichenliste geführt wird.
- Der ALF ist so konzipiert, dass er für alle Ausbildungsabschlüsse und auch die hochschulische Pflegeausbildung genutzt werden kann. Für bestimmte, berufsabschlusspezifische Lernergebnisse finden Sie daher eines der folgenden Symbole. Befindet sich in dieser Spalte kein Symbol, so ist es für alle Ausbildungsabschlüsse gültig (vornehmlich im ersten und zweiten Ausbildungsdrittel). Ist hingegen eines der Symbole eingetragen, so ist das an dieser Stelle ausgewiesene Lernergebnis ausschließlich für den jeweiligen Ausbildungszweig relevant.

- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Altenpflege
- generalistische Pflegeausbildung
- hochschulische Pflegeausbildung

- Außerdem finden Sie zu den Lernergebnissen entsprechende Querverweise auf die korrespondierenden Curricularen Einheiten (CE) der Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG, sowie die

Kapitel der in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung formulierten Kernkompetenzen (siehe Abb. 4).

- **Besondere Lernergebnisse, die auf Kernkompetenzen der Pflegediagnostik 📋 und der Gesprächskompetenz 🗣️ hinweisen, haben eine entsprechende Markierung.**

Wichtig zu wissen

Abhängig vom gegebenen Lernstand ist es bei vielerlei Lernergebnissen nicht erforderlich, die Zwischenschritte „zeigen, beobachten“ und/oder „üben, ausprobieren“ durchzuführen. Es kann also durchaus sein, dass unmittelbar die Lernanforderung „durchführen und im Anschluss die Handlung reflektieren“ umgesetzt wird. Ist die entsprechende Leistung/Handlung und/oder Pflegesituation erfolgreich gemeistert, wird die Praxisanleitung/Lehrperson in der Spalte „erreicht“ das Lernergebnis mit Kürzel und Datum abzeichnen. Die offenen Felder davor müssen in Folge nicht weiter bearbeitet werden.

Es ist zudem nicht möglich, dass die Auszubildenden/Studierenden in allen Themenbereichen und Handlungsfeldern der Pflege während der Ausbildung alle möglichen Varianten von Problemstellungen und Maßnahmen in den unterschiedlichsten Kontexten üben können und in der Folge lückenlos alle im ALF formulierten Lernergebnisse erreicht und bestätigt werden können. Die Pflegeausbildung ist so konzipiert, dass die Grundprinzipien und exemplarische Pflegesituationen kennengelernt und erprobt werden. Dies spiegelt sich ebenso im Lernergebniskatalog wider.

In Abb. 5 ist exemplarisch ein Lernergebnis aus dem Bereich der Atmung aufgeführt. Im ersten Beispiel sollen die Auszubildenden/Studierenden die Fähigkeit entwickeln und/oder zeigen, aus einem Spektrum von möglichen Handlungsoptionen bzw. Maßnahmen zur Sekretolyse/Sekretmobilisation, sowohl kontextbezogen als auch mit Blick auf den individuellen Pflegeempfänger, eine passende Pflegemaßnahme auswählen und die Wahl begründen zu können. So ist es denkbar, dass bei



Empfindungen & Emotionen



Theorie



gezeigt



geübt



erreicht

Schmerzempfinden/-management

7 Kennt nichtmedikamentöse Handlungskonzepte, um einen Pflegeempfänger beim Schmerzmanagement zu unterstützen und kann diese situationsgerecht auswählen und erläutern, z. B.:

- » Psychisch-körperlich orientierte Therapie (Ablenkung, Entspannung, Imagination)
- » Physikalische Therapie (Massage, Einreibungen, Kälte- und Wärmebehandlungen, Elektrotherapie z. B. TENS, Lagerungen und Positionswechsel z. B. bauchdeckenentspannend oder Stufenbett)
- » Akupunktur, Akupressur
- » Aromatherapie

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

8 Kann die medikamentöse Schmerztherapie laut Arztanordnung korrekt durchführen, z. B.:

- » Orale Schmerzmedikation
- » Subkutane Schmerzmedikation
- » Unterstützung des Pflegeempfängers bei der Schmerzmedikation über PCA (Patient Controlled Analgesia)

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

9 Kennt die wichtigsten Nebenwirkungen und Risiken von Schmerzmedikamenten und kann diese beim Pflegeempfänger erkennen, z. B.:

- » Azetylsalicylsäure, Diflunisal, Ibuprophen, Paracetamol
- » Morphin/-artig wirkende Analgetika
- » Opiate
- » Lokalanästhetika

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

10 Kennt die Besonderheiten der Pharmakodynamik von Früh- und Neugeborenen und kann diese erklären, z. B.:

- » Veränderte Verteilungsvolumina
- » Unreife Blut-Hirn-Schranke
- » Eingeschränkter Stoffwechsel

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

11 Kennt die Nebenwirkungen von analgetischen Maßnahmen bei Früh- und Neugeborenen und kann diese erkennen, z. B.:

- » Traubenzuckergabe
- » EMLA
- » Morphine
- » Fentanyl
- » Sedierung mit Benzodiazepinen

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

12 Kennt die Gründe für edukative Maßnahmen im Schmerzmanagement und kann die Erkenntnisse in der aktuellen Forschungslage in konkrete Beratungs- und Trainingsprogramme überführen

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum

Angst, Furcht, Panikattacken

13 Kennt die spezifischen Symptome von Angstzuständen, kann diese wahrnehmen, zuordnen und kommunizieren, z. B.:

- » Tachykardie, Herzklopfen
- » Mundtrockenheit
- » Anspannung
- » Unruhe
- » Atemnot
- » Schweißausbrüche

Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum	Kürzel, Datum



Zur Erfassung der hier aufgezeigten Inhalte, nehmen Sie bitte Ihren Ausbildungsleitfaden dazu und verifizieren (überprüfen) Sie die Aussagen. Dies wird das Verständnis erhöhen!

1. Die **Nutzung** des Ausbildungsleitfadens ist sehr konkret und gut verständlich auf den Seiten **9 – 26** dargelegt. Die oben farblich aufgezeigten Inhalte, finden Sie gut lesbar auf den Seiten 21 – 22.
2. Die Schüler*innen führen den Ausbildungsleitfaden eigenverantwortlich! Sie kümmern sich zeitnah darum, wenn etwas nicht verstanden ist.
3. Die Einteilung zum Abzeichnen im Ausbildungsleitfaden (ALF) ist in *Pflegerische Handlungsfelder* eingeteilt:

A: Kernbereiche des pflegerischen Handelns

B: Spezielle Handlungsfelder und Settings

C: Pflege- und Berufsverständnis

In diesen Kategorien sind wiederum Schlagwörter aufgeführt – z.B. Ausscheidung – die Ihnen das Auffinden Ihres Themengebietes erleichtern. Unter dem Beispiel Ausscheidung, würden Sie dann alles, von der Stuhlbeobachtung über Kontinenz-Förderung bis hin zum Katheterismus auffinden.

4. Wenn Inhalte in der Schule unterrichtet wurden, tragen die Schüler*innen diese mit dem Datum und ihrer Unterschrift eigenständig im Leitfaden ein.
Diese Inhalte dienen, zusammen mit den Lernaufgaben, der Weiterarbeit in der Pflegepraxis.

 Theorie L. Müller 20.05.22	 gezeigt S. Ina Müller 30.07.22	 geübt	 erreicht
---	---	--	---

Hier würde dann im Bereich „Theorie“, als unterrichtet, abgezeichnet werden.

Wenn es Ihnen in der Praxis gezeigt wurde, würde es in der nächsten Spalte (gezeigt) durch die Fachkraft oder Praxisanleiterin ergänzt und ebenfalls abgezeichnet werden.

- Grundvoraussetzung dafür ist, dass der ALF kontinuierlich in den Praxiseinsätzen mitgeführt und vorgelegt wird.



5. Da der ALF für unterschiedliche Ausbildungsabschlüsse und hochschulische Pflegeausbildung genutzt wird, finden Sie zusätzliche Symbole für abschlusspezifische Lernergebnisse.



Altenpflege



Generalistische
Pflegeausbildung



Gesundheits- und Kinderkrankenpfleg



Hochschulische Ausbildung

Orientieren Sie sich bitte an den Kompetenzen und Ausbildungsinhalten!

6. Kennzeichnung von Ausbildungsinhalten:

- Im Ausbildungsleitfaden wird von den Schüler*innen (vor dem Beginn des Praxiseinsatzes) der jeweils theoretisch unterrichtet Inhalt, bei **Theorie** eingetragen.
- Kennzeichnen Sie diese Bereiche mit *Post-ist*, damit die Inhalte in der Praxis schnell auffindbar und nach dem Einsatz einfach zu überprüfen sind.
- Die unterzeichneten Inhalte des Ausbildungsleitfadens, werden künftig eigenverantwortlich und **nach jedem Praxiseinsatz** in den jeweiligen Klassenlehrer*innen vorgelegt. Die Klassensprecher organisieren das Einsammeln der ALF und geben diese in der ersten Woche des jeweiligen Blockunterrichts geschlossen ab.

Team Generalistik